



Jonas

Jonas

Jonas pflegt seine Nase mit dem Zeigefinger, das spannendste Gerade um sechs Uhr morgens in der Tanke. Im hintersten Teil des linken Nasenflügels ist eine hartnäckig verkrustete Stelle. Er ist bereits gefühlt eine halbe Stunde intensiv damit beschäftigt und es ist ihm egal, dass die Videoüberwachung ihn dabei filmt. Schaut eh keiner auf die Bänder, weil nichts niente nada während der Nachtschichten von Jonas passiert ist, was zum Überprüfen der Bänder Anlass gegeben hätte. Er steht ist voll konzentriert mit seiner Goldsuche beschäftigt, dass er das Auseinanderziehen der elektrischen Schiebetür gefolgt vom »Kling« überhört.

Jonas zuckt zusammen und zieht den Finger aus der Nase.

»Verdammter Mist«, flucht er und ein roter Tropfen fällt auf die Theke. Schnell greift er sich an die Nase, drückt sie zu und zuckt ein erneutes Mal auf, als er einen jungen Mann in einem Nevermind-Nirvana-T-Shirt vor sich stehen sieht, einen Sechser-Pack Bier auf die Theke stellt und von einem Ohr zum anderen lächelt.

»Hey, Bro«, sagt dieser und blickt ihn an.

»Hi«, erwidert Jonas, die Nase mit der Rechten fest im Griff und durch den Mund atmend, und scannt mit der anderen Hand das Bier ab. »Sonst noch was?«

»Du musst den Kopf nach hinten in den Nacken legen«, sagt der junge Mann.

»Nein, das hilft nicht«, antwortet Jonas.

»Doch, doch. Bei mir hilft das immer.«

»Nee, da läuft der ganze Sabber die Kehle runter.«

»Ich helf' dir. Warte, Bro«, sagt der Typ und macht Anstalten, um die Theke zu Jonas zu gelangen.

»Stopp!«, brüllt Jonas, löst die Rechte und hält die Hände drohend auf den Mann. »Keinen Schritt weiter!«

»Doch, doch. Ich helfe dir«, sagt der Typ, läuft unbeirrt weiter und kramt aus den hinteren Hosentaschen Handschuhe hervor, die er anzieht.

Jonas weicht einen Schritt zurück, als sich der Blick des Typen ändert und das Lächeln – so unmöglich es für Jonas erscheinen mag - noch breiter wird, schaut sich selbst um und bemerkt dabei nicht, wie ihm das Blut die Oberlippe hinab zum Kinn läuft und auf sein Hemd und die Theke tropft.

»Du darfst hier nicht rein!«, brüllt Jonas, als stampfe ein Balrog auf ihn zu, nimmt den Scanner und richtet ihn auf den Typen.

Der Typ ist hinter der Theke, keine zwei Meter von Jonas entfernt: »Ich bin nicht schwul, ja? Ich mache das zum ersten Mal.« Er stöbert mit seiner rechten Hand nach etwas in der Hosentasche seiner Baggy Pant.

»Ok, du wolltest es nicht anders! Ich warne dich. Dies ist ein spezieller Laser für Tankstellen.«

»Bro, beruhig dich. Don't panic, ja?«, antwortet der Typ und setzt einen weiteren Schritt.

Jonas drückt ab. Ein roter Punkt leuchtet auf der Stirn des Babys auf dem T-Shirt auf.

Der Typ bleibt stehen. »Ernsthaft, Bro?« Das Lächeln ist einem strengen Blick und Stirnrunzeln gewichen. In der rechten behandschuhten Hand hält er ein Taschentuch, während Jonas den roten Punkt fixiert.

»Fick dich!«, zischt er Jonas an, knallt das Taschentuch auf die Theke, macht kehrt und verlässt die Tankstelle.

Jonas steht schweigsam da, hält in der gesenkten Hand den Scanner und starrt den Sechser-Pack an, während weitere Blutropfen sich vom Kinn lösen und irgendwo landen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).